

SPORTLICHES

derby 2009

von K.H. Mittelfarwick
© Fotos: Böhm



Wie schon in den letzten Jahren war das Derby-Wochenende im August fest eingeplanter Bestandteil der „Windhundreisen“. Erfreulicherweise haben in diesem Jahr auch wieder mehr Teilnehmer diesen Gedanken gehabt. Vielleicht aber auch, weil der NWR in 2008 wegen widrigster Wetterverhältnisse schnell reagierte und erst- und hoffentlich letztendlich, beide Titelrennen am Sonntag zog und dadurch letztendlich doch noch ein gutes Derby 2008 in Erinnerung bleibt.

In 2009 meinte es der Wettergott wesentlich besser, und somit konnten bei gelöster Stimmung zwei schöne Renntage gezogen werden. Da wollte auch der NWR nicht nachstehen und hat durch mancherlei





Maßnahmen im Vorfeld beste Bedingungen für Hund und Mensch geschaffen. Der gut funktionierenden Technik ist es zu verdanken, dass am Samstag beim 55. Internationalen Derby für 97 Starter aus den Niederlanden, Belgien, Polen, Ungarn und ganz Deutschland 54 Läufe ohne jede Unregelmäßigkeit gezogen werden konnten.

Das schöne Wetter hatte auch viele Zuschauer angelockt, die spannende Läufe

von 47 Whippets, 12 Greyhounds, 13 Salukis, 9 Afghanen und anderen Windhunden sehen konnten. Leider mussten 5 Hunde disqualifiziert werden, und 2 Hunde beendeten das Rennen nicht regelgerecht. Bei den Finalläufen sah man die von der „Fachwelt“ erwarteten Hunde als Sieger durchs Ziel laufen. Eine feierliche Siegerehrung beendete einen gelungenen Renntag voller Spannung.

Pünktlich, wie immer in Hamburg, begann auch am Sonntag das Rennen, um unter 109 Startern die Sieger des 56. Deutschen Derby zu ermitteln. Gleich vorneweg möchte ich sagen: Es wurde spannend. 43 Whippets, 8 Sloughis, 14 Salukis, 6 Magyar-Agar, 17 Greyhounds und Afghanen und 7 Barsois waren angetreten, um sich in die lange Liste der Deutschen Derby-Sieger einzutragen. Die Läufe voller Kraft und Spannung trugen zur allgemeinen guten Stimmung bei. Das Deutsche Windhunderby ist wie das Galopper Derby im Pferdesport ein begehrter





Titel. Ebenso ist es ein Jahrgangrennen; die Hunde dürfen nicht älter als 3 Jahre alt sein und können auch nur einmal das Derby gewinnen. Hier gibt es keine Titelverteidigung. Da die startenden Hunde oft noch recht rennunerfahren sind, ist die Ausfallquote durch Disqualifikation, Stehenbleiben oder Zurückziehen oft höher als bei anderen Titelrennen. Dafür ist aber auch die Voraussage der möglichen Gewinner nicht so einfach, und jeder Lauf ist umso spannender.

Ein fester Bestandteil seit einigen Jahren ist eine Busfahrt zu einer der vielen Hamburger Sehenswürdigkeiten. In diesem Jahr führte die Fahrt zu der weltberühmten Ausstellung der Modelleisenbahn. Die Teilnahme hat sicherlich keinem der Teilnehmer leid getan.

Aber auch der fachliche Meinungsaustausch kam nicht zu kurz. Treffen sich doch gerade am Derby-Wochenende viele Kenner des deutschen und internationalen Windhundsports. Verbunden mit der bekannten Hamburger Gastfreundlichkeit, bei einem guten Angebot an Speisen und Getränken, kann man sich herrlich über Windhunde und Gott und die Welt unterhalten. Deshalb bin ich mir sicher, auch im nächsten Jahr viele Freunde und Bekannte aus dem Windhundsport wieder zu treffen.

